

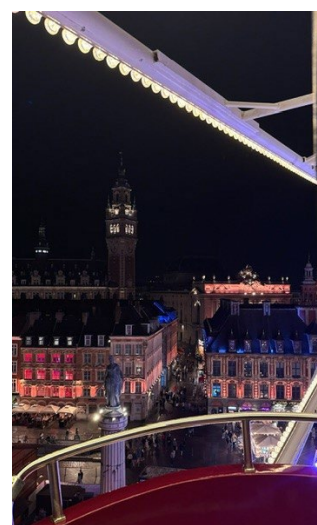
Eigentlich konnte ich mir nie vorstellen, mal einige Monate im Ausland zu verbringen. Nach dem Schüler*innenaustausch im November 2024, wo Jeanne aus Lille bei mir wohnte, und meinem Besuch in Lille Ende Januar 2025, war das auf einmal anders. Ich habe mich sehr gut mit einigen der Austauschschüler*innen verstanden und der Kontakt blieb auch nach dem Austausch bestehen.

Angeregt durch Herrn Klaas und Frau Wackermann habe ich mich dann für einen Langzeitaufenthalt mit Erasmus+ entschieden. Da ich gerne nach Lille wollte, weil ich dort bereits einige Kontakte geknüpft hatte und auch die Schule, das Lycée International Montebello mir gefiel, musste eine Gastfamilie gefunden werden. Über private Kontakte nach Frankreich konnten wir meine Gastfamilie finden und Anfang November 2025 war es dann soweit.

Meine Eltern haben mich mit ziemlich viel Gepäck nach Lille, genauer gesagt nach Marcq en Barœul zu meiner Gastfamilie gefahren. Mein Gastvater Markus ist 39 Jahre alt, meine Gastmutter Raphaëlle 36 Jahre alt. Es gab zwei Kinder: Heloise (8) und Arthur (1,5). Markus Mutter kommt ursprünglich aus Deutschland, so dass er auch Deutsch sprechen kann. Wir haben aber überwiegend französisch miteinander gesprochen. Den Kindern, vor allem Arthur habe ich oft auf Deutsch Kinderbücher vorgelesen, damit er auch die deutsche Sprache lernt.

Der Alltag in Frankreich ist anders als hier in Deutschland. Die Schule und auch der Kindergarten haben bis 17.00 oder sogar manchmal bis 18.00 Uhr geöffnet. Meist kam „meine Familie“ erst gegen 19.00 Uhr nach Hause. Abends haben wir dann regelmäßig zusammen gegessen, allerdings häufig erst zwischen 20.00 und 21.00 Uhr -also auch später als hier.

Der Schulunterricht dauert an einigen Tagen in der Woche länger als in Deutschland. An manchen Tagen hatte ich bis 17.00 Uhr, manchmal sogar bis 18.00 Uhr Schule. Allerdings gab es tagsüber Freistunden und auch längere Pausen. Man kann die Mensa besuchen oder in die Stadt gehen, da sie nicht weit entfernt ist.



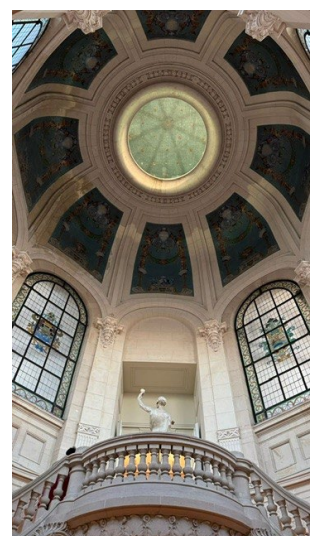
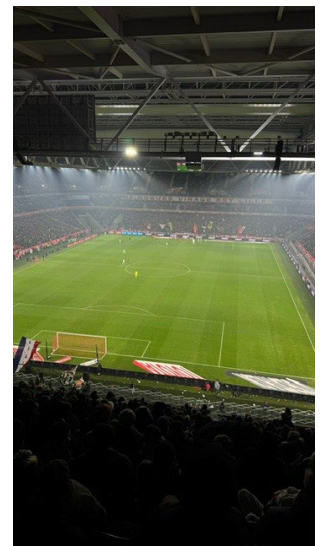
Das Lycée International Montebello ist eine sehr große Schule im Süden von Lille. Ich musste mit der Metro ca. 30 Min dorthin fahren. Oft hat mich eine Nachbarin, die Kinder in ähnlichem Alter hat wie ich, Suzie und Clovis, zum Bahnhof mitnehmen können, dann war der Weg nicht ganz so weit. Ich hatte großen Respekt davor, ob ich den Unterricht wie z.B. sciences vie et terre, physique-chimie oder histoire-geographie auf französisch verstehen werde. Manchmal war es schwierig, gerade was Fachbegriffe betrifft, aber insgesamt kam ich sehr gut zurecht und konnte mich am Unterricht beteiligen. Ich habe viele neue Kontakte geknüpft und neue Freund*innen gefunden. Während meines Aufenthaltes war ich mit Frau Wackermann in Kontakt und auch Monsieur Hardaloupas, den ich schon vom Austausch kannte, war vor Ort in der Schule mein Ansprechpartner.

Lille hat eine sehr schöne Altstadt mit vielen coolen Boutiquen und Geschäften, es gibt auch große Einkaufszentren. In der Adventszeit war die ganze Stadt geschmückt, es gab einen sehr schönen Weihnachtsmarkt in der Innenstadt mit einem Riesenrad.

Ich habe viel mit meinen neuen Freund*innen unternommen: wir waren in der Stadt shoppen, im Kino, Palais des beaux arts und haben einfach Zeit miteinander verbracht. Ich war auch im Stadion in Lille beim Spiel des OSC Lille gegen Marseilles. Dort im Stadion ist es viel einfacher an Karten zu kommen, als bei uns in Köln...

Ich hatte eine wirklich tolle Zeit und konnte viele neue Erfahrungen sammeln. Obwohl es nur drei Monate waren, so konnte ich meine Französischkenntnisse deutlich verbessern.

Ich freue mich schon darauf, meine Freund*innen und auch meine Gastfamilie bald wieder zu besuchen.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.